

Unklarheiten unter der Jugend anzuknüpfen, um sie gegen den Arbeiter-und-Bauern-Staat aufzuhetzen. Mit den infamsten Mitteln wird versucht, leichtgläubige und wenig gefestigte Jugendliche zum Verrat an ihrem Vaterland, zur Republikflucht zu treiben und ins Unglück zu stürzen.

Dabei muß man beachten, daß in unserem Staat - als eine der Besonderheiten unserer Entwicklung - neben dem rasch wachsenden sozialistischen Sektor auch kapitalistische Elemente existieren. Es wäre falsch, zu übersehen, daß ihre Existenz ebenfalls einen hemmenden Einfluß auf die Vorwärtsentwicklung junger Menschen ausübt.

In Teilen der Jugend leben kleinbürgerliche, rückständige Stimmungen und pazifistische Tendenzen. Viele junge Menschen, die nie das traurige Los der kapitalistischen Ausbeutung und Arbeitslosigkeit kennenlernen mußten, nehmen die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften der Deutschen Demokratischen Republik als selbstverständlich hin und sind nicht bereit, für ihre Mehrung und Verteidigung Opfer zu bringen und zu kämpfen. Bei solchen Jugendlichen zeigt sich das Bestreben, „die Staatskuh zii melken“, möglichst wenig zu arbeiten und möglichst viel zu verdienen. Sie stellen ungerechtfertigte Forderungen, ohne selbst am Kampf um die Erfüllung ihrer Wünsche teilzunehmen, und gleiten auf den Standpunkt von Spießern herab, die Verantwortung scheuen und nur die Sehnsucht nach einem ruhigen, einträglichen Posten haben.

Von feindlichen Elementen werden solchen Jugendlichen Auffassungen eingegeben, die gegen ihren Staat gerichtet sind. Zum Schaden ihrer eigenen, persönlichen Entwicklung widerspricht ihr Verhalten dem Aufbau der Grundlagen des Sozialismus, der auch ihnen eine glückliche Zukunft sichert. Das Ergebnis zeigt sich bei ihnen in schlechter Arbeitsmoral, geringer Arbeitsproduktivität und mangelnder Achtung vor dem Volkseigentum, Vernachlässigung der eigenen Bildung und Abgleiten in eine demoralisierende Vergnügungssucht.

An alledem zeigt sich, daß die Forderung der Partei nach allseitiger Entwicklung der Jugendarbeit nicht genügend beachtet wird.

*5. Die unbefriedigende Lage in der Arbeit mit der Jugend kann nur beseitigt werden, wenn alle Parteiorganisationen Schluß machen mit der Sorglosigkeit in bezug auf die Erziehung und Entwicklung der Jugend, wenn die Leitungen die notwendige Wendung aller Partei-*